

Individualdiagnostische Fragestellungen und Hypothesen: Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Formulierungsbeispiele)

Aus den individuellen anamnestischen Informationen werden konkrete diagnostische Fragestellungen und dazugehörige Hypothesen abgeleitet, welche das weitere diagnostische Vorgehen bestimmen. In der nachfolgenden Tabelle sind für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung exemplarisch Formulierungshilfen für solche Fragestellungen und Hypothesen dargestellt.

| diagnostischer Bereich | individualdiagnostische Fragestellung | Hypothesen | Methoden zur Überprüfung |
|------------------------|--|--|---|
| Sozialverhalten | Von welchen Faktoren ist T.'s soziale Integration in der Klasse abhängig? | T. weist eine überdurchschnittlich ausgeprägte soziale Ängstlichkeit auf. (<i>Feststellungshypothese, Altersnormbezug</i>) | AFS |
| | | T. gelingt es in kleineren Gruppen leichter mit Mitschülern zu interagieren als in größeren Gruppen. (<i>Differenzierungshypothese</i>) | Beobachtung Gespräche |
| | | T. verfügt nicht über altersgerechte Kompetenzen im Umgang mit Gleichaltrigen. (<i>Feststellungshypothese/Altersnormbezug</i>) | Beobachtung Gespräche LSL |
| Sozialverhalten | In welchen schulischen Situationen tritt T.'s aggressives Verhalten gehäuft auf? | T.'s aggressive Verhaltensweisen treten vorrangig in unstrukturierten Situationen auf. (<i>Negativformulierung</i>) Für die Steuerung seines Verhaltens benötigt T. klare Regeln und Strukturen. (<i>Positivformulierung</i>) | Beobachtung im Unterricht/in den Pausen |
| | | T. weist eine unterdurchschnittliche Frustrationstoleranz auf. (<i>Feststellungshypothese, Altersnormbezug</i>) | IKT (Schulanfängerin(Schulanfänger), FAVK |
| | | T. reagiert häufiger impulsiv in Überforderungssituationen als in anforderungsarmen Situationen. (<i>Differenzierungshypothese</i>) | Beobachtung |

| | | | |
|----------------------------|---|---|--|
| Emotionen | Wie sind L.'s emotionale Kompetenzen ausgeprägt? | L. ist in der Lage Emotionen altersentsprechend zu erkennen. <i>(Feststellungshypothesen, Normorientierung)</i> | EMO-KJ (nicht in Landesliste) |
| | | L. fällt es leichter, seine Emotionen gegenüber Erwachsenen auszudrücken als gegenüber Gleichaltrigen. <i>(Differenzierungshypothese)</i> | Interview, Beobachtung |
| | | L. zeigt vorrangig günstige/ungünstige oder adaptive/maladaptive Regulationsstrategien. <i>(Feststellungshypothese)</i> | Gespräch, FEEL-KJ |
| Lern- und Arbeitsverhalten | Unter welchen Bedingungen kann eine erfolgreiche/durchgängige Lern- und Anstrengungsbereitschaft bei T. hergestellt werden? | T.'s Lern- und Arbeitsprozess wird durch eine unzureichende Selbstorganisation stark beeinträchtigt. <i>(Erklärungshypothese)</i> | Beobachtung, LKS, SSL |
| | | T. zeigt eine interessengebundene Lerneinstellung. <i>oder</i> T. ist bei ihrer Klassenlehrerin anstrengungsbereiter, als bei Fachlehrkräften. <i>(Differenzierungshypothese)</i> | Beobachtung, Interview, FE-ESS, SELLMO |
| | | T. hat eine unterdurchschnittliche Lern- und Leistungsmotivation. <i>(Feststellungshypothesen)</i> | SELLMO |
| Lern- und Arbeitsverhalten | In welchem Maß hemmen bei S. ein leichte Ablenkbarkeit, motorische Unruhe und mangelnde Konzentration den Lernerfolg? | Bei S. besteht eine unterdurchschnittliche Konzentrationsfähigkeit. <i>(Feststellungshypothese, Altersnormbezug)</i> | TPK, d2, KFT 3-4 |
| | | In kleinen Gruppen lässt sich S. weniger ablenken als im gesamten Klassengefüge. <i>(Differenzierungshypothese)</i> | Beobachtung |
| | | Im Vergleich zu ihrer Klasse zeigt S. eine erhöhte motorische Unruhe. <i>(Bezug Klassennorm)</i> | geschlossene Beobachtung |